

Liebe Patientin, lieber Patient

Ihnen steht in der nächsten Zeit ein ambulanter augenchirurgischer Eingriff in lokaler Betäubung mit begleitender Überwachung durch einen Anästhesiemediziniker bevor.

Für die gute Vorbereitung auf diesen Tag bitten wir Sie, die folgenden Zeilen aufmerksam zu lesen.

1. Allgemeines

Wir haben von Ihrem Operateur die Anmeldung zu Ihrer Operation erhalten.

In dieser Anmeldung ist auch ein kurzer Bericht Ihres Hausarztes über Ihren Gesundheitszustand enthalten, weil die Kenntnis vorbestehender Erkrankungen für den Anästhesiemediziniker, welcher die Überwachung durchführt, sehr wichtig ist.

Der verantwortliche Anästhesiemediziniker wird sich Ihnen am Operationstag vorstellen und den Ablauf des Operationstages erklären. Er steht Ihnen gleichzeitig für allfällige Fragen zur Verfügung.

2. Letzte Nahrungsaufnahme

Am Operationstag sind feste Nahrung und milchhaltige oder trübe Getränke nur bis **6 Stunden** vor Eintritt erlaubt. Klare Flüssigkeiten wie Tee (gesüsst), Sirup und Wasser sind bis **2 Stunden** vor Eintritt gestattet. Danach dürfen Sie **nichts** mehr zu sich nehmen. Diese Regelung muss strikte eingehalten werden.

3. Entlassung

Die Entlassung nach der Operation erfolgt in Absprache mit Ihrem Operateur.

Die Begleitung durch eine Hilfsperson dient Ihrer Sicherheit, und es ist auch sehr ratsam, für die Heimkehr nicht die Öffentlichen Verkehrsmittel, sondern ein Privat-Auto oder ein Taxi zu benutzen.

Von einer aktiven Teilnahme am Strassenverkehr (z.Bsp. Lenken eines Fahrzeuges) raten wir dringend ab.

4. Eigene Medikamente

Eigene Medikamente sollen vor der Operation wie gewöhnlich eingenommen werden, ausser es ist in speziellen Fällen mit Ihnen anders besprochen oder geplant worden (z.B. Medikamente zur Blutverdünnung).

Informationen zur Anästhesie

Gewisse Augenoperationen (z. Bsp. Katarakt-Operationen) können in lokaler Betäubung des Auges durchgeführt werden.

Bei diesem Verfahren wird die Oberfläche des Auges mittels Lokalanästhetikum-Tropfen unempfindlich gemacht. Die nachfolgende Operation geschieht am wachen Patienten, wobei der Anästhesiemediziniker den Kreislauf und die Atmung überwacht und bereit ist, bei allenfalls auftretenden Problemen den Operateur zu unterstützen.

Hierzu wird der Anästhesiemediziniker vor Operationsbeginn am Handrücken oder Vorderarm des Patienten eine feine Kanüle einführen, die es erlaubt, bei Bedarf zu jedem Zeitpunkt ohne weiteren Einstich ein Medikament zu spritzen.

Es ist möglich, dass es aus operationstechnischen oder anderen Gründen nötig wird, dass der Operateur sich kurzfristig zwecks guter Betäubung des Auges für einen sogenannten Retrobulbären Block entscheidet.

Damit Sie vom Einstich bei diesem Block möglichst nichts spüren, wird dazu eine kurze Narkose (Allgemeinanästhesie) durchgeführt.

Nachdem der Block durch den Augenarzt gemacht worden ist, erwacht der Patient und die Operation kann beim wachen und somit kooperativen Patienten, aber bei betäubtem Auge, durchgeführt werden.

Mit diesem Verfahren werden Risiken und Nebenwirkungen der Allgemeinanästhesie bestmöglich tief gehalten.

Der Anästhesiemediziniker wird während der Operation weiterhin den Kreislauf und die Atmung überwachen und ist bereit, bei allenfalls auftretenden Problemen den Operateur mit seiner Fachkompetenz zu unterstützen.

Bei beiden Verfahren ist es möglich, bei zum Beispiel ungenügender Wirkung des Betäubungsmittels oder bei anderen vorliegenden Gründen auf eine Narkose (Allgemeinanästhesie) auszuweichen. Dabei bleibt der Patient während der ganzen Operation in Narkose.

Die Allgemeinanästhesie¹ ist ein tiefschlaf-ähnlicher Zustand. Beim Kind wird dazu ein Narkosegas² über eine durchsichtige Gesichtsmaske verabreicht, bis der Schlaf eintritt. Erst dann wird eine Infusion³ angelegt und die Anästhesie mit Medikamenten fortgesetzt, welche über die nun vorhandene Leitung eingespritzt werden. Beim Jugendlichen und Erwachsenen wird die Infusion in der Regel im Wachzustand angelegt. Nach dem Einspritzen des Anästhetikums⁴ tritt der Schlaf in etwa 30 Sekunden ein.

Die Atmung muss während einer Narkose meistens künstlich unterstützt werden.

Am Ende des Eingriffes wird die Zufuhr der Narkosemittel unterbrochen und man erwacht innerhalb weniger Minuten.

Anschliessend erfolgt die Nach-Überwachung, bis man sich soweit wohl fühlt, dass man – in Begleitung – nach Hause gehen kann.

Diese Art der Anästhesie wird vor allem bei Schiel-Operationen schon von Anfang an angewendet. Aber auch bei anderen Eingriffen am Auge kann die Allgemeinanästhesie in Betracht gezogen werden, zum Beispiel bei Unruhe des Patienten. Immer aber wird dazu auch der Gesundheitszustand des Patienten berücksichtigt, um die Risiken und allfälligen Nebenwirkungen möglichst gering zu halten und die Sicherheit des Patienten zu gewährleisten.

Die **Sicherheit in der Anästhesie** ist heute sehr gross, das Risiko darf als gering bezeichnet werden. Die lebenswichtigen Funktionen wie Atmung, Herz- und Kreislauf werden durch den Anästhesiearzt lückenlos überwacht. Bedeutsame Zwischenfälle und Komplikationen sind aus diesem Grunde heutzutage sehr selten. Das Risiko ist im Wesentlichen vom Alter, den Lebensgewohnheiten und allfälligen Vorerkrankungen des Patienten abhängig.

Allgemeine Nebenwirkungen und Komplikationen:

Gelegentlich:

- Bluterguss im Bereiche der Einstichstelle der Kanüle am Arm oder am Handrücken.
- Schluckbeschwerden, leichte Heiserkeit durch die Intubation⁵.

Selten:

- Erbrechen bei der Anästhesie-Einleitung. Dabei ist es möglich, dass saurer Mageninhalt in die Lunge gelangt und zu einer Lungenentzündung führt. Diese Komplikation kann auftreten, wenn das Nüchternheitsgebot nicht befolgt wurde.
- Überempfindlichkeit oder Allergische Reaktionen gegen Narkosemittel, Lokalanästhetika, andere verwendete Medikamente oder gegen Gummiartikel sind ebenfalls selten. Sie können sich durch Juckreiz, Hautauschlag, Schwellungen von Lippen und im Gesicht, Blutdruckabfall, Verminderung der Herzfrequenz oder eventuell einem Asthmaanfall zeigen und werden durch den Narkosearzt sofort behandelt.
- Kältegefühl, Kältezittern.
- Übelkeit und Erbrechen sind allgemein mit den heute verwendeten Anästhesie-Medikamenten selten.

Spezielle, aber seltene Nebenwirkungen und Komplikationen bei der Allgemeinanästhesie:

- Schäden an Zähnen - vor allem im Bereiche der oberen Schneidezähne - und Zahnersatz durch die Intubation sind sehr selten.
- Eine Beeinträchtigung der Atmung und Beatmung während der Anästhesie kann bei vorbestehender Erkrankung der Atemwege auftreten und ist vom Schweregrad dieser Vorerkrankung abhängig. Bei akuten Erkrankungen kann dies zu einem Aufschub des Operations-Termins führen. Bei chronischen Atemwegserkrankungen ist ein hausärztlicher Bericht für eine genaue Beurteilung der Narkosefähigkeit sehr wichtig.
- Viele Leute beschäftigt die Frage nach schwerwiegenden Komplikationen wie Herz-, Kreislauf-, Atemversagen mit der möglichen Schädigung von wichtigen Organfunktionen, besonders des Gehirns, oder sogar Todesfolge bei einer Narkose. Darum nehmen wir hier kurz Stellung dazu - solche Komplikationen sind nämlich heutzutage äusserst selten. Dabei gilt:
 1. Das mögliche Auftreten einer solchen Komplikation kann durch die exakte Ueberwachung mit den heutigen modernen Geräten früh genug erkannt werden.
 2. Aus der Krankengeschichte (Hausarzt-Bericht) können spezielle und schwere Vorerkrankungen, gewisse seltene vererbliche Erkrankungen und andere erschwerende Vorbedingungen erkannt und so das Narkoseverfahren, die Medikamente und die ganze Infrastruktur entsprechend angepasst werden. Wenn ein Eingriff nicht dringend nötig (notfallmässig) ist, kann er aus Sicherheitsgründen verschoben oder auch ganz abgesagt werden.

Das Nichteinhalten der Nüchternheitsregeln verbietet grundsätzlich die Durchführung einer Anästhesie bei Wahleingriffen (Eingriffe, deren Zeitpunkt frei wählbar ist, da keine lebenswichtigen Gründe für eine sofortige Durchführung bestehen). Dies hat nichts mit eventueller Übelkeit nach der Operation zu tun, sondern mit der Sicherheit der Atemwege während der Anästhesie.

Glossar:

- 1 Allgemeinanästhesie: Vollnarkose.
- 2 Narkosegas: Flüssige Substanz, welche in einem speziellen Gerät verdampft wird. Ist deshalb eigentlich kein Gas, sondern ein Dampf.
- 3 Infusion: An der schon eingestochenen Injektionskanüle wird ein Behälter mit spezieller, steriler Flüssigkeit über ein feines Schlauchsystem angeschlossen.
- 4 Anästhetikum: Medikament, welches die künstliche Bewusstlosigkeit bewirkt.
- 5 Intubation: Beim schon schlafenden Patienten wird ein feiner Schlauch durch den Mund oder die Nase in die Luftröhre eingeführt. Dieser Schlauch dient der sicheren Beatmung mit Sauerstoff und Luft während der Allgemein-Anästhesie.

Ergänzend bitten wir Sie uns zu informieren, wenn Sie ein Hörgerät, Kontaktlinsen bzw. herausnehmbaren Zahnersatz oder sonstige Prothesen tragen oder zwingend benötigen; Ringe, Schmuck, Implantate (auch Piercing-Schmuck), künstliche Haarteile sollten Sie ablegen. Bitte am OP-Tag auch keine Gesichtscrème und sonstige Kosmetika (Make-up, Nagellack, etc.) auftragen!

Ich habe diese Informationen (Narkose-Kurzinformation, wichtige Punkte für Sie) gelesen und verstanden und werde die darin enthaltenen Empfehlungen und Verordnungen befolgen.

Bitte kreuzen Sie untenstehend Ihre Wahl an:

- Ich bin mit den erhaltenen Informationen (vorliegende Kurzinformation) ausreichend aufgeklärt und wünsche vor dem Eingriffstag kein persönliches Gespräch über die vorgesehene Anästhesie am Telefon. Das persönliche Gespräch am Operationstag vor dem Eingriff erachte ich als genügend.
- Ich wünsche ein persönliches Gespräch über die vorgesehene Anästhesie vor dem Eingriffstag am Telefon. Ich erwarte dazu den Anruf des zuständigen Narkosearztes 1-2 Tage vor dem Eingriffstag. Bei einem Eingriff am Montag erwarte ich den Anruf bis zum vorangehenden Freitag.
- Ich wünsche ein persönliches Gespräch über die vorgesehene Anästhesie vor dem Eingriffstag in ihrer Anästhesie-Sprechstunde und erwarte Ihr Aufgebot.
Ich bin zu folgenden Zeiten erreichbar:

Datum: Name des Patienten:

Adresse:

Tel.-Nr.: Operationsdatum: Operateur:

Unterschrift des Patienten (oder des gesetzlichen Vertreters):

Bitte senden Sie uns diese letzte Seite des Informations-Formulars vollständig ausgefüllt und unterschrieben per Fax oder A-Post zu:

narkose.ch, Deisrütistrasse 7, 8472 Seuzach
Fax-Nr. 052 320 01 21

narkose.ch, Huobmattstrasse 3, 6045 Meggen
Fax-Nr. 041 379 70 31
